

Freie Waldorfschule Schopfheim e.V.  
Schlierbachstraße 23  
79650 Schopfheim

# **Medienpädagogisches Konzept**

der

## **Freien Waldorfschule Schopfheim**



## Inhaltsverzeichnis

1. Ziele des Medienpädagogischen Konzepts
2. Medienpädagogik an Waldorfschulen umfasst indirekte und direkte Medienpädagogik
3. Die Unterstufe - Der Weg zur Medienmündigkeit beginnt
4. Die Mittelstufe - Der Übergang von analog zu digital
5. Die Oberstufe - Die richtige Balance finden
6. Ausblick
7. Quellenangaben

## 1. Ziele des Medienpädagogischen Konzepts

Die Waldorfpädagogik versteht sich als ein pädagogischer Ansatz, der sich an den Anforderungen der jeweiligen Zeit orientiert. Obwohl digitale Medien zu Rudolf Steiners Lebzeiten noch keine Rolle spielten, war ihm eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Pädagogik ein wichtiges Anliegen.

Heutzutage ist es gemeinsam mit den Eltern, auch die Aufgabe der Lehrpersonen die SchülerInnen auf die mittlerweile digital geprägte und schnell veränderte Welt vorzubereiten. Die individuellen SchülerInnen stehen im Zentrum der Waldorfpädagogik. Die Förderung der Sozialkompetenzen, die Sinnesschulung und die praktischen Erfahrungen stehen im Vordergrund.

Der Bereich der digitalen Medien soll an unserer Schule gezielt weiterentwickelt und den heutigen Anforderungen angepasst werden.

Die Waldorfschule Schopfheim verfolgt das Ziel, mithilfe ihres medienpädagogischen Konzepts sowie der finanziellen Unterstützung durch den DigitalPakt die Medienbildung nachhaltig in den Schulalltag zu integrieren. In den kommenden Jahren soll das Kollegium immer mehr im Bereich der digitalen Bildung qualifiziert werden, sodass digitale Medien pädagogisch sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden können. Dabei versteht sich das Kollegium als lernende Gemeinschaft, die aktuelle Entwicklungen in

Bildung, Gesellschaft und Technologie aufmerksam verfolgt und diese zeitgemäß in die pädagogische Arbeit einfließen lässt.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote sollen die Lehrkräfte dabei unterstützen, ihre medienpädagogischen Kompetenzen kontinuierlich auszubauen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler kompetent beim verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien zu begleiten und ihnen beratend zur Seite zu stehen.

Eine moderne technische Ausstattung bildet hierfür die notwendige Grundlage. Deshalb verfügt die Schule über eine leistungsfähige digitale Infrastruktur mit flächendeckendem WLAN sowie zeitgemäßen Endgeräten, insbesondere für die Oberstufe. Diese Rahmenbedingungen sind entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung der Medienbildung.

Die Umsetzung des medienpädagogischen Konzepts wird von der Mediengruppe begleitet, überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt, um auf neue Anforderungen flexibel reagieren zu können.

Langfristig strebt die Schule die Einrichtung einer festen Stelle für Medienpädagogik an. Darüber hinaus soll das Thema Medienbildung dauerhaft im Schulleben verankert werden. Umgesetzt werden bereits regelmäßige Präventionsveranstaltungen in der Mittelstufe, sowie Gesamtelternabende zum Thema Medien. Geplant sind weitere Informationsveranstaltungen sowie Projekttag und Diskussionsforen in der Oberstufe.

Durch die Auseinandersetzung mit Themen wie Medienabhängigkeit, Risiken im Internet, Datenschutz sowie der Förderung von Analyse- und Urteilsfähigkeit möchte die Schule dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler digitale Medien bewusst, verantwortungsvoll und kritisch nutzen und deren Möglichkeiten konstruktiv einsetzen.



(Quelle Grafik: Hochschule Stuttgart, Medienpädagogik an Waldorfschulen, 2020)

## 2. Medienpädagogik an Waldorfschulen umfasst indirekte und direkte Medienpädagogik

Medienkompetenz entsteht nicht allein durch den Umgang mit digitalen Geräten, sondern durch das Zusammenspiel verschiedener pädagogischer Ansätze. Dabei ergänzen sich die indirekte und die direkte Medienpädagogik. Während die indirekte Medienpädagogik die persönliche Entwicklung und Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler fördert, vermittelt die direkte Medienpädagogik das notwendige Wissen über digitale Medien und deren verantwortungsvolle Nutzung. Erst das Zusammenwirken beider Bereiche ermöglicht einen selbstbestimmten und reflektierten Umgang mit der digitalen Welt.<sup>1</sup>

Ein wesentlicher Bestandteil der indirekten Medienpädagogik besteht darin, Fähigkeiten zu fördern, die durch den bloßen Medienkonsum nicht erworben werden können. Dazu gehören Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, eigenständiges Denken sowie die Kompetenz, Informationen kritisch zu bewerten, miteinander zu verknüpfen und daraus eigenes Wissen zu entwickeln. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, Informationen nicht nur aufzunehmen, sondern sie einzuordnen, zu hinterfragen und sinnvoll zu nutzen.<sup>1</sup>

Die direkte Medienpädagogik setzt dort an, wo Kinder und Jugendliche die notwendige Reife entwickelt haben, um digitale Medien bewusst zu verstehen und einzusetzen. Sie vermittelt Kenntnisse über die Funktionsweise verschiedener Medien, deren Einfluss auf den Menschen sowie einen verantwortungsvollen und zielgerichteten Umgang mit digitalen Anwendungen.<sup>1</sup>

Die Entwicklung von Medienkompetenz orientiert sich dabei an den jeweiligen Entwicklungsstufen der Kinder. In den ersten Lebensjahren steht das unmittelbare Erleben der realen Welt mit allen Sinnen im Vordergrund. Mit dem Schuleintritt erwerben die Kinder zunächst grundlegende praktische und analoge Fertigkeiten. Aufbauend auf diesen Erfahrungen lernen sie später, die digitale Welt besser zu verstehen.<sup>1</sup>

Obwohl viele Kinder bereits früh im familiären Umfeld mit digitalen Medien in Berührung kommen, ergibt sich daraus nicht automatisch die Notwendigkeit eines frühen Einsatzes digitaler Geräte in der Schule. Vielmehr kommt der Schule die Aufgabe zu, einen bewussten Ausgleich zu schaffen. Sie bietet Erfahrungsräume, die im digitalen Alltag häufig zu kurz kommen, beispielsweise durch handlungsorientiertes Lernen, kreative Tätigkeiten, gemeinsames Arbeiten sowie unmittelbare Natur- und Sinneserfahrungen.<sup>1</sup>

Ein selbstständiger und verantwortungsbewusster Einsatz digitaler Medien setzt die Fähigkeit zu eigenständigem Urteilen voraus. Diese entwickelt sich erst im Verlauf der Kindheit und erreicht etwa ab dem zwölften Lebensjahr einen Entwicklungsstand, der einen pädagogisch sinnvollen Einsatz des Computers im Unterricht ermöglicht. Erst auf dieser Grundlage kann die Arbeit mit digitalen Medien nachhaltig zur Entwicklung von Medienkompetenz beitragen.<sup>1</sup>

Als Ergebnis der direkten und indirekten Medienpädagogik erhoffen wir uns am Ende der Schulzeit, dass die SchülerInnen ein breites Spektrum an verschiedenen Erfahrungen mit Medien gesammelt und eine gewisse Medienmündigkeit entwickelt haben.

### 3. Die Unterstufe - Der Weg zur Medienmündigkeit beginnt

Zu Beginn der Schulzeit an der Waldorfschule tauchen die Kinder in eine Welt der Märchen, Elementarwesen und Naturgeister ein. Sie erleben Geborgenheit und ein starkes Wir-Gefühl innerhalb ihrer Klasse.

Mit dem Schreiben- und Lesenlernen der großen und kleinen Buchstaben in den ersten zwei Schuljahren erlernen die Kinder schon sehr früh die Schrift, die wichtigste Grundlage aller weiteren Medienformen. Mit Hilfe von Tafelbildern und bildhaften Erzählungen tauchen die Kinder in den Epochenunterricht der Unterstufe ein und lernen ein eigenes Epochenheft ansprechend und ordentlich zur aktuellen Thematik des Hauptunterrichtes zu gestalten.

Durch die Erzeugung von inneren Bildern werden die Phantasiekräfte angeregt. Des Weiteren lernen sie eigene Bilder zu malen, Musik zu spielen, sich künstlerisch zu betätigen und gestalterisch zu bewegen. Koordination, motorische Entwicklungen und Sinneserfahrungen stehen bei vielen Sportspielen, Handarbeiten und Gartenbau im Vordergrund.

Anhand von Gedichten und Liedern werden die deutsche Sprache und die Fremdsprachen geübt. Die eigenen Fantasiekräfte und Sinneserfahrungen werden verstärkt durch praktische Tätigkeiten im Unterricht und auf Ausflügen angeregt. Auf Wandertagen

und im Schulgarten erspüren die Kinder einen Bezug zur Natur und zur Erde. Erlebnispädagogische Spiele und Aktionen fördern den Zusammenhalt der Klassengemeinschaft und fördern die Sozialkompetenzen der Kinder in der Gemeinschaft.

In der **ersten Klasse** ist der wöchentliche Wandertag ein fester Bestandteil unseres Konzeptes.

Ab der **zweiten Klasse** wird verstärkt das Interesse am Lesen geweckt und eine Lesekultur entwickelt. In der Klasse wird gemeinsam mit Hilfe eines Lesebuches das Lesen geübt. Besuche in der Schulbibliothek ermöglichen den Kindern den Zugang zu einer breiten Auswahl an Büchern.

In der **dritten Klasse** wird gemeinsam ein Haus gebaut. Im Kleinen und im Großen erlebt die Klasse anhand der praktischen Tätigkeit die Handwerkskunst des Hausbaus kennen. Weitere Handwerksberufe werden praktisch, auf Ausflügen und durch Erzählungen, Texte, Gedichte und anhand von Bildern kennengelernt. Über das Jahr taucht die 3. Klasse in die Feldarbeit ein, indem sie ein Feld bestellt, Korn aussät, erntet, drescht und ein Brot aus der gewonnenen Kornernte backt.

Das Mittsommerspiel ist ein fester Bestandteil der 3. und 4. Klasse. Gemeinsam wird das Spiel im Eurythmie- und Hauptunterricht eingeübt und aufgeführt. Hierbei tauchen die SchülerInnen direkt in die Rollen der Naturgeister und Elementarwesen ein. Die Aufführung mit ihrer reich geschmückten Bühne, der bunten Beleuchtung und der

musikalischen Untermalung ist für die ganze Schulgemeinschaft ein eindrückliches Erlebnis.

In der **vierten Klasse** wird das erste schriftliche Referat von den Schülern und Schülerinnen erarbeitet. Dafür werden analoge Medien wie Bücher und Experten zur Recherche eingesetzt. Für die mündliche Präsentation des erarbeiteten Referatsthemas werden Plakate als analoge Medienträger gestaltet und ausgestellt.

In den Fremdsprachen wird ab dem vierten Schuljahr nun auch schriftlich gearbeitet und die englische und französische Rechtschreibung kennen gelernt. Die erste Lektüre wird gemeinsam gelesen und bearbeitet.

In der Unterstufe liegt ein besonderer Schwerpunkt darauf, den vielfältigen Einflüssen der digitalen Welt bewusst ausgleichende Erfahrungen gegenüberzustellen. Durch wiederkehrende Rituale im Tages-, Wochen- und Jahreslauf sowie vielfältige sinnliche und kreative Lernangebote werden die Wahrnehmung, die Vorstellungskraft und die Sinnesentwicklung der Schülerinnen und Schüler gezielt gefördert. Auf diese Weise entstehen wichtige innere Ressourcen und Resilienz, die sie in ihrer weiteren Entwicklung und darüber hinaus nachhaltig stärken.

In den Klassen 1 bis 4 erwerben die Schülerinnen und Schüler die grundlegenden Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen ausschließlich mithilfe analoger

Lernmaterialien und Arbeitsweisen. Der bewusste Verzicht auf digitale Medien in dieser Entwicklungsphase schafft wichtige Voraussetzungen für die spätere Entwicklung einer reflektierten und verantwortungsvollen Medienkompetenz.

In dieser Zeit haben die Kinder in der Schule kaum Berührungspunkte mit digitalen Medienformen.

Technische Hilfsmittel werden von den Lehrpersonen nur in Ausnahmefällen zur Ergänzung in den Unterricht eingebaut, um zum Beispiel die Fotos des gemeinsamen Schuljahres auf einer Leinwand zu bestaunen oder Vogelstimmen im Klassenzimmer zu erleben.

Damit die Kinder in ihren ersten Schuljahren insgesamt wenig Kontakt zu digitalen Medien haben, streben wir als Kollegium eine gute Vernetzung und einen Austausch mit der Elternschaft an. Auf Elternabenden wird über die aktuelle Entwicklungszeit des Kindes und pädagogische Themenepochen des Schuljahres gesprochen.

## 4. Die Mittelstufe - Der Übergang von analog zu digital

### Indirekte Medienpädagogik

In der Mittelstufe werden die bereits in der Unterstufe angelegten Fähigkeiten vertieft und durch neue Erfahrungsfelder ergänzt.

Neben den künstlerischen und handwerklichen Fächern wie Musik, Gesang, Malen, Zeichnen, Eurythmie und Handarbeit erweitern nun Werken, Gartenbau, Kochen und Geometrie das Unterrichtsangebot. Diese vielfältigen Tätigkeiten sprechen die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich an, fördern ihre Sinneswahrnehmung und stärken zugleich das räumliche Vorstellungsvermögen sowie das eigenständige Denken. Durch die praktische Auseinandersetzung mit natürlichen Materialien und den Rhythmen der Natur entwickeln sie zudem eine intensive Beziehung zu ihrer Umwelt und erleben Zusammenhänge unmittelbar.

Ab der Mittelstufe können die SchülerInnen zusätzlich das Orchester und den Chor besuchen. Das gemeinsame Musizieren fördert die Ausbildung kognitiver Fähigkeiten, die Entwicklung sozialer Kompetenzen und der individuellen Persönlichkeit.

Es werden anspruchsvolle sinfonische Werke, Filmmusik, Musicalmelodien und bekannte Lieder einstudiert. Zwei feste Konzerte in der Adventszeit und Ende Juni gehören zur Orchesterarbeit, sowie die Or-

chesterfahrt des Mittelstufen- und Oberstufenorchesters.

Klassenfahrten und Ausflüge, die das soziale Miteinander in der Klasse ermöglichen, werden regelmäßig durchgeführt. Die verschiedenen Themen der Epochen in der Mittelstufe können in den Klassenfahrten aufgegriffen und vertieft werden.

Mit zunehmendem Alter werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise dazu befähigt, Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und ihr Handeln zu übernehmen. Gleichzeitig steht die Förderung von Neugier, Entdeckerfreude und Interesse an der Welt im Mittelpunkt. Durch vielfältige praktische Erfahrungen erleben sie die Auswirkungen ihres Handelns unmittelbar und entwickeln so ein wachsendes Bewusstsein für Eigenverantwortung und die Konsequenzen ihres Tuns.

Ein zentrales Anliegen des Unterrichts ist es, dass die Schülerinnen und Schüler eine persönliche Beziehung zu den Lerninhalten und den von ihnen geschaffenen Arbeitsergebnissen aufbauen. Diese emotionale und inhaltliche Verbundenheit entsteht vor allem durch analoge Lernerfahrungen. Digitale Medien können diesen Prozess sinnvoll unterstützen und bereichern, sie ersetzen jedoch nicht die Bedeutung des direkten Erlebens und Gestaltens.

### Direkte Medienpädagogik

Mit dem Übergang in die höheren Klassen erfolgt eine schrittweise Hinführung zur Arbeit mit digitalen Medien. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst über gefestigte analoge Kompetenzen verfügen. Erst wenn grundlegende Kulturtechniken und Arbeitsweisen sicher beherrscht werden, werden digitale Werkzeuge zunehmend in den Unterricht integriert und sinnvoll eingesetzt.

Die in der Unterstufe erworbenen Fähigkeiten im Lesen und Schreiben werden in der Mittelstufe systematisch weiterentwickelt und ausgebaut. Unterschiedliche Projekte in verschiedenen Unterrichtsfächern fördern eine lebendige Lesekultur und vertiefen den bewussten Umgang mit Texten. Gleichzeitig übernehmen die Schülerinnen und Schüler zunehmend Verantwortung für die Gestaltung ihrer Epochenhefte. Sie üben, eigene Texte zu verfassen, Informationen zu strukturieren, Kernaussagen in Form von Stichpunkten festzuhalten und diese anschließend zu zusammenhängenden Darstellungen auszuarbeiten. Auf diese Weise werden sowohl sprachliche Kompetenzen als auch eigenständiges Arbeiten nachhaltig gestärkt.

## 5. Klasse

### Indirekte Medienpädagogik

In der 5. Klasse erlernen die SchülerInnen im Rahmen des Zirkusprojekts das Jonglie-

ren, Einrad fahren und weitere Zirkuselemente. Die Inhalte werden in Zusammenarbeit zwischen KlassenlehrerInnen und SportlehrerInnen erarbeitet.

Im Rahmen der Geschichtsepoche über Griechenland werden im Sportfachbereich die olympischen Disziplinen kennengelernt. Während der Pflanzenkundeepoche entdecken die SchülerInnen, teilweise direkt in der Natur, die Welt der Pflanzen. Längerfristige Beobachtungsaufgaben oder Projekte ermöglichen den SchülerInnen eine intensive Verbindung mit dem Thema.

Ab der 5. Klasse beginnt das Fach Gartenbau, bei dem die SchülerInnen Arbeiten im Schulgarten und auf dem Schulgelände im Rhythmus der Jahreszeiten übernehmen. Mit zu den Aufgaben zählen das Versorgen der Tiere, das Herstellen von Kräutersalz, das Pflegen der Beete und im Winter das Kerzen ziehen.

### Direkte Medienpädagogik

Ab der 5. Klasse werden die Recherchefähigkeiten für die Referatsarbeit in verschiedenen Unterrichtsfächern durch die Nutzung der Schul- und Stadtbibliothek vertieft. Anhand der individuellen Themen wird das Gestalten von Plakaten vertiefend geübt. In den Fremdsprachen wird die Lektürearbeit erweitert. Grammatikthemen und Dialoge werden in vielfältiger Weise geübt.

## 6. Klasse

### Indirekte Medienpädagogik

In der 6. Klasse sind lebendige Sachkundepochen wie die Geologie- und die Himmelskundepoche gemeinsam mit der Physik sehr praktisch orientierte Epochen.

Passend zur Geschichtsepoch der Römer können regionale Ausflüge zu den alten Römerstätten stattfinden. Hier können die SchülerInnen in die damalige Zeit eintauchen und diese lebendig erfahren.

### Direkte Medienpädagogik

Ab dieser Klassenstufe beginnen die SchülerInnen, mit digitalen Medien zu arbeiten. In einer EDV-Epoche lernen die SchülerInnen die Grundlagen der Nutzung der digitalen Geräte kennen. Fächerübergreifend wird unter Anleitung die Internetrecherche geübt und für Referate direkt eingesetzt. Die Nutzung der Suchmaschinen, sowie Bildrechte bei der Verwendung von Bildern in Referaten werden ebenfalls thematisiert.

Im Rahmen von Präventionsveranstaltungen und Workshops werden die SchülerInnen über den Umgang mit sozialen Medien, die Rechte und die Veröffentlichung von Bildern im Netz informiert und aufgeklärt.

## 7. Klasse

### Indirekte Medienpädagogik

In der 7. Klasse wird auf einem Forstpraktikum die Forstwirtschaft der beheimateten Wälder erlebt.

Im Werk- und Handarbeitsunterricht erstellen die SchülerInnen alle eine eigene Marionette. Gemeinsam studieren die SchülerInnen ein Marionettenspiel ein, welches der Unterstufe vorgeführt wird.

In der 7. Klasse beginnt das Fach Kochen; hier lernen die SchülerInnen nach und nach die Planung und Zubereitung verschiedener Rezepte. Ergänzt wird das praktische Kochen mit Hintergrundinformationen zu den Lebensmitteln. Der Unterricht wird mit einem gemeinsamen Essen abgerundet.

### Direkte Medienpädagogik

Die analogen Techniken werden mit Hilfe digitaler Medien erweitert. Die Internetrecherche, sowie der Umgang mit Informationen aus dem Internet werden erweiternd vertieft.

Das Erstellen einer PowerPoint-Präsentation wird vorbereitend für Projekte und Referate an unseren digitalen Medien geübt und anhand von eigenen gewählten Themen direkt angewandt.

Weitere Präventionsveranstaltungen und Workshops helfen den SchülerInnen einen angemessenen Umgang mit den digitalen Medien zu finden.

## 8. Klasse

### Indirekte Medienpädagogik

Die Theateraufführung der 8. Klasse bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln und gemeinsam Verantwortung für ein künstlerisches Projekt zu übernehmen. Durch das Hineinversetzen in unterschiedliche Rollen erweitern sie ihre Ausdrucksfähigkeit, gewinnen neue Perspektiven und setzen sich auf kreative Weise mit verschiedenen Facetten ihrer eigenen Persönlichkeit auseinander.

### Direkte Medienpädagogik

Im Rahmen des Theaterstückes erstellen die SchülerInnen Plakate, Flyer und Programmhefte. Die Bühnentechnik wird von den SchülerInnen selbstständig übernommen.

Die Jahresarbeit in der 8. Klasse dient der persönlichen Auseinandersetzung mit einem selbstgewählten Thema. Die SchülerInnen lernen, das Layout einer schriftlichen Arbeit zu erstellen und eine Gliederung anhand einer Informationssammlung sinnvoll zu sortieren. Für die digitale Ausarbeitung der eigenen Arbeit wird der Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen Schritt für Schritt erlernt und ein Layout für das gewählte Thema erstellt.

Die Präsentation des ausgearbeiteten Themas vor großem Publikum schult intensiv die eigene Vortragstechnik mit Hilfe von Plakaten und digitalen Präsentationsmitteln.

## 5. Die Oberstufe - Die richtige Balance finden

In der Oberstufe werden die Grundlagen der direkten und indirekten Medienbildung aus der Unter- und Mittelstufe aufgenommen, weiterentwickelt, vermehrt zum Einsatz gebracht und vertieft.

Mit zunehmendem Alter werden digitale und analoge Medien als selbstverständliche Werkzeuge des Unterrichts verstanden und sinnvoll in den Lernprozess eingebunden. Sie bilden jedoch weiterhin nur einen Baustein einer ganzheitlichen Bildung. Durch ihren regelmäßigen und reflektierten Einsatz verlieren Medien ihren besonderen Reiz und werden für die Schülerinnen und Schüler zu einem natürlichen Bestandteil des schulischen Alltags.

Es bleibt Raum für das Gegengewicht im künstlerischen Bereich.

### Indirekte Medienpädagogik

Die vielfältigen Praktika bilden einen wesentlichen und wichtigen Bestandteil der Oberstufe. In den Berufspraktika (Handwerks-, Industrie- und Sozialpraktikum) lernen die SchülerInnen verschiedene Berufsgruppen kennen. Die praktische Tätigkeit in verschiedenen Arbeitsfeldern hilft den Jugendlichen, Orientierung und Erfahrung für den zukünftigen Berufsweg zu sammeln.

In weiteren Praktika tauchen die SchülerInnen in die Welt der Landwirtschaft, des Feldmessens und der Ökologie ein. Klassenfahrten werden in der Oberstufe auch in Verbindung mit den Praktika durchgeführt. Die Kunstfahrt in der 12. Klasse ist ein besonderes Highlight.

Ab der 9. Klasse erstellen die SchülerInnen im Fachbereich Werken eigene Möbelstücke und lernen dabei den Umgang mit Holz und die dazugehörigen Maschinen kennen. Nach den gemeinsamen Arbeiten können sich die SchülerInnen eigene individuelle Werkstücke aussuchen und bauen.

In der Oberstufe beginnt das Plastizieren. In diesem Fach erstellen die SchülerInnen verschiedene Formen und Figuren aus Ton. Im Fachbereich Malen wird die Kunstgeschichte behandelt, die Bilder werden mit unterschiedlichen Farben gemalt und verschiedene Themenbereiche wie die Landschaftsmalerei und Stimmungen werden behandelt.

### Direkte Medienpädagogik

Im Unterricht dürfen und können die SchülerInnen ihre eigenen mobilen Geräte nutzen. Zusätzlich werden entsprechende Geräte durch die Schule bereitgestellt. Die Nutzung erfolgt in direkter Absprache mit den LehrerInnen und wird kontrolliert.

Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht erfolgt überwiegend mit von der Schule bereitgestellten Endgeräten, insbesondere Tablets und Laptops. Dadurch stehen allen Schülerinnen und Schülern einheitliche technische Voraussetzungen zur Verfügung, die einen verlässlichen und pädagogisch geplanten Medieneinsatz ermöglichen. Gleichzeitig können Software, Datenschutz und Zugriffsrechte zentral verwaltet werden. Die Nutzung schulischer Geräte trägt somit zu einem sicheren, chancengerechten und strukturierten Umgang mit digitalen Medien bei und schafft optimale Bedingungen für den Unterricht.

Zu aktuellen Themen (Handynutzung, aktuelles Weltgeschehen, etc.) finden Oberstufen-Foren in Zusammenarbeit von Schülermitverwaltung, LehrerInnen und Schulsozialarbeit statt.

Die Bildungsplattform der Schule ermöglicht die Kommunikation zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, den Videounterricht und das Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien.

## 9. Klasse

### Indirekte Medienpädagogik

Die 9. Klasse übernimmt in der Regel eine Patenschaft der 1. Klasse. Verantwortungsvoll werden die jungen SchülerInnen in den Pausen von den Patinnen und Paten betreut und gemeinsame Aktivitäten werden über mehrere Jahre durchgeführt.

In der 9. Klasse lernen die SchülerInnen in zwei dreiwöchigen Praktika einen Handwerksberuf ihrer Wahl und die Arbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb kennen.

In der Schulschmiede kommen die SchülerInnen mit dem Werkstoff Metall in Kontakt und lernen, das Schmiedefeuer zu entfachen.

Es kommt das Fach Kupfertreiben hinzu. Hier lernen die SchülerInnen den Umgang mit dem weichen Metall und fertigen eine Kupferschale.

### Direkte Medienpädagogik

Zur Gewinnung eines Praktikumsplatzes üben die SchülerInnen das Schreiben einer Bewerbung. Lebenslauf sowie ein persönliches Motivationsschreiben werden mit Hilfe der Textverarbeitungsprogramme erstellt. Das Layout passend für den ausgewählten Praktikumsplatz wird individuell gestaltet.

Zu den Praktika schreiben die SchülerInnen anschließend ein ausführliches Berichtsheft, wobei die bisher gelernten Textverarbeitungsfähigkeiten erneut angewendet werden. Zudem werden die Erfahrungen aus den Praktika auf öffentlichen Vorträgen vorgestellt.

Dateimanagement: Der Umgang mit externen Laufwerken, der Cloud und das Anlegen von Ordnern und Sortieren der gespeicherten Dateien wird den SchülerInnen anhand von Praxisbeispielen nähergebracht.

## 10. Klasse

### Indirekte Medienpädagogik

In der 10. Klasse findet ein Industriepraktikum und ein gemeinsames Feldmesspraktikum statt. Im Fachbereich Schmieden finden die SchülerInnen einen neuen Zugang zu einem härteren Metall und können sich individuelle Werkstücke, wie zum Beispiel Messer, Schwerter und Korkenzieher, schmieden.

### Direkte Medienpädagogik

Gemeinsam vermisst die Klasse ein größeres Gelände und erstellt anhand der eigenen Messdaten eine Landkarte des ausgemessenen Bereiches.

Zu den Praktika schreiben die SchülerInnen ein ausführliches Berichtsheft in analoger oder digitaler Form. Zudem wird die Arbeit auf einem öffentlichen Vortrag vorgestellt.

In dieser Klassenstufe wird mit den SchülerInnen gemeinsam die Nutzung künstlicher Intelligenz behandelt. Gefahren und Risiken, sowie positive Aspekte werden anhand von Beispielen erarbeitet, besprochen und kritisch hinterfragt.

Die Möglichkeiten der Nutzung von fachspezifischen Programmen in den angebotenen Unterrichten sind jederzeit zur Erweiterung und Ergänzung der Themen möglich.

Ergänzend kann der Umgang mit E-Mailprogrammen den SchülerInnen weitere Medienkompetenzen ermöglichen.

## 11. Klasse

### Indirekte Medienpädagogik

In der 11. Klasse nehmen die SchülerInnen gemeinsam an einem Ökologiepraktikum teil und lernen den Umgang mit Mikroskopen. Ein weiteres Praktikum in diesem Schuljahr ist das Sozialpraktikum. Hier wählen die SchülerInnen eine soziale Einrichtung, in der sie einen Einblick in das dortige Arbeitsleben bekommen.

Im Fachbereich Eurythmie findet in der 11. Klasse ein Eurythmieabschluss statt und mündet in einer Aufführung vor Publikum.

Im Fachbereich Buchbinden erstellen die SchülerInnen ihren eigenen Ringordner, sowie ein eigenes Buch. Sie verbinden sich mit dem Medium Buch und Papier und werden im Bereich der indirekten Medienpädagogik tätig, um ein direktes Medium zu erstellen.

### Direkte Medienpädagogik

Zu den Praktika schreiben die SchülerInnen ein ausführliches Berichtsheft in analoger oder digitaler Form. Zudem wird die Arbeit auf einem öffentlichen Vortrag vorgestellt.

In einer möglichen EDV-Epoche würden die bisher gelernten Fähigkeiten der Textverarbeitung und des Erstellens von Präsentationen wiederholt und ergänzend vertieft werden.

Zusätzliche Lernbereiche sind der Aufbau und Umgang mit Tabellen und Listen mit Hilfe spezialisierter Programme.

## 12. Klasse

### Indirekte Medienpädagogik

In der 12. Klasse absolvieren die SchülerInnen einen künstlerischen Abschluss im Fachbereich Musik.

Bei der Umsetzung des Theaterstücks in der 12. Klasse sind die SchülerInnen intensiv eingebunden und umfassend gefordert.

### Direkte Medienpädagogik

Durch den Einsatz von digitalen Medien kann der analoge Unterricht bereichert und ergänzt werden.

Die Jahresarbeit in der 12. Klasse bietet den SchülerInnen die Möglichkeit, sich auf das akademische Arbeiten vorzubereiten. Das Recherchieren, schriftliche Ausarbeiten und Zitieren der Quellen üben die Jugendlichen bereits im Deutschunterricht als Vorbereitung auf diese zweite und durchaus umfangreichere Jahresarbeit.

Auf die kreative Auseinandersetzung und Ausarbeitung mit dem gewählten Thema wird großen Wert gelegt.

Es gibt zwei Schwerpunkte der Arbeit (Theorie und Praxis), die unterschiedlich und individuell priorisiert werden können. Nach einem Jahr wird die umfangreiche Arbeit vor großem Publikum vorgestellt. Dieser einjährige Prozess trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen bei.

## 6. Ausblick

Die folgenden Maßnahmen sind in einem Stufenplan (Ein, drei und fünf Jahr(e)) geplant. Die Finanzierung der digitalen Maßnahmen ist größtenteils durch den Digitalpakt des Landes gesichert.

### Ausstattung der Unterrichtsräume

#### Analog

- Anschaffung von Klassenbibliotheken / Bücherkisten nach Themen (Sachbücher, Lexika)
- Erneuerung von Enzyklopädien und Atlanten / Kartenmaterial
- Materialkisten (Rechnen, motorische Spiele)
- Erneuerung der Kreidetafeln
- Verdunklungsmöglichkeiten der Räume

#### Digital

- Digitale Anzeigegeräte: Beamer, Leinwände, Screens, Smartboards
- Endgeräte: Laptops, Tablets
- Mobile Audio-Wiedergabegeräte
- Geräte zur Tonaufnahme und Bearbeitung
- Digitale Mikroskope für den naturwissenschaftlichen Unterricht
- Fachbezogene Software /Apps

### Fortbildung

- Externe Fortbildungen
- Interner Austausch und Evaluation
- Ansprechpartner für digitale Medien
- Stelle für Medienpädagogik

### Unterrichtsentwicklung

- Regelmäßige Evaluation des medienpädagogischen Konzeptes.

### Mittelstufe

- Ab der 6. Klasse: Anhand von kleinen Radioprojekten und Interviews können die SchülerInnen ein Gefühl für den Umgang mit Mikrofonen und Tonschnitt bekommen.
- Zu Beginn der 7. Klasse wird die Medienschulung erweitert, bei der sowohl über Chancen und Gefahren des Internets und digitaler Anwendungen informiert wird.
- Im Verlauf der Mittelstufe werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Recherche im Internet herangeführt. In unterschiedlichen Unterrichtsfächern lernen sie, digitale Informationsquellen gezielt zu nutzen, deren Qualität kritisch zu bewerten und Quellen korrekt zu dokumentieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit Fehlinformationen und sogenannten „Fake News“. Anhand praxisnaher Beispiele entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, Informationen zu hinterfragen, deren Glaubwürdigkeit einzuschätzen und zwischen verlässlichen und irreführenden Inhalten zu unterscheiden.
- Präsentieren lernen mit gezieltem Einsatz digitaler Medien.
- EDV-Unterricht

### Oberstufe

- IT-Unterricht in der Oberstufe, Computerkunde, etc. ...
- Schulische, aber nicht fächerunterrichtliche Behandlung des Themas Medien findet sich in verschiedenen, oft klassenübergreifenden Projekten wieder. Diese können in AGs oder durch einmaligen Vortragseinladungen ergänzt werden.
- Medienanalyse, Fake News

### Präventions- / Informationsveranstaltungen (Elternarbeit)

- Erweiterung der Prävention- und Information im Unterricht
- Stufen-Elternabende
- Allgemeine Informationsveranstaltungen für Eltern Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Herausgabe Flyer und Elternratgeber
- Einrichtung eines Netzwerkes zwischen Schulgemeinschaft und externen Fachleuten



## 7. Quellenangaben

<sup>1</sup> Freie Hochschule Stuttgart, Medienpädagogik an Waldorfschulen, 2020